

Heuschobers einen Luftgang auf, der mit den untersten Luftgängen zusammenhängt. Die aus Weiden geflochtene Walze selbst, welche 6 Schuh in der Höhe hat, ist ganz oben mit Handhaben versehen, um sie, so wie man mit dem Heuschober besser in die Höhe kommt, allgemach hinaufziehen zu können. Diese aus Weiden geflochtene Walze macht eigentlich das Kamin aus. Inwendig in diesem Kamin, nicht weit von der obern Deffnung desselben, ist ein Kreuz wagrecht oder mit dem Boden gleichlaufend angebracht, dessen vier Enden in dem geflochtenen Kamine fest gemacht sind. Weiter oben, fast ganz am Ende dieses Kamins, ist noch ein Kreuz auf die erst beschriebene Art angebracht, und zwar so, daß die obere Fläche dieses Kreuzes mit dem obern Rande des Kamins beinahe eben läuft. Zwei von den vier Enden dieses letzten Kreuzes gehen durch die Wand des Kamins hindurch, und machen die obengemeldeten Handhaben aus. Durch den Mittelpunkt dieser zwei Kreuze zieht sich ein rundes Holz, oder besser zu sagen, die beiden Hölzer, woraus jedes Kreuz verfertigt ist, ziehen sich durch dieses runde Holz hindurch. An dem untern Ende dieses runden Holzes ist eine Schnur befestigt, an deren Ende ein Gewicht an das Kamin hinabhängt, mittelst dessen man untersuchen kann, ob die Stellung der Röhre gerade sei. Dasselbe Holz ragt über das obere Kreuz hervor, und ungefähr einen Zoll weit von dem obern Kreuze dieses Holzes macht man rings um einen zirkelförmigen Einschnitt, in welchem auch eine Schnur so befestigt wird, daß man sie auf alle Seiten hin herum drehen kann. Dadurch soll man den Durchschnitt des Heuschobers, so wie man nach und nach mit demselben in die Höhe kommt, von Zeit zu Zeit abmessen, damit er nicht auf der einen Seite breiter und höher werde, als auf der andern. Vom Fundament des Schobers an, ungefähr 2 Klaftern hinaufwärts, setzt man das Heu so auf einander, daß der Umfang des Schobers nach und nach größer, also in einer Höhe von 2 Klaftern im Durchschnitt um eine Klafter

ter